

an meine Zungen, und nichts gewährt mir Schutz vor allen diesen Verfolgern.

2. Ich kann nicht auf Bäume klettern wie das Eichhörnchen, nicht in Höhlen schlüpfen wie meine Gebrüder, die Kaninchen. Ich habe wohl Zähne zum Nagen, und mancher Baum kann von der Schärfe derselben reden; aber zum Beißen, zur Verteidigung fehlt mir der Mut. Höre ich ein Geräusch, sogleich muß ich meine langen Ohren in die Höhe recken und horchen, wer kommt, und kann ich mich nicht in eine Hecke oder Furchen ducken, so laufe ich lieber, soweit mich meine Beine tragen. Es ist wahr, im Laufe holt mich so leicht keiner ein; es müßte gerade ein Windspiel sein; auch an Kreuz- und Quersprüngen lasse ich es nicht fehlen, um meine Feinde irre zu führen.

3. Aber was hilft es mir? Ehe ein Jahr vergeht, bin ich doch ein Kind des Todes. Es paßt mir der Jäger auf, wenn ich des Abends aus dem Walde komme und meinen Hunger an dem fetten Grase stillen will. Da sitzt er in der Dämmerung hinter einer Mauer oder einer Hecke, und ehe ich mich's versehe, knallt sein Gewehr, und ich habe das tödliche Schrot im Leibe. Habe ich noch Leben genug, um nach dem Walde zu kommen, flugs kommt auch noch der Hühnerhund, packt mich unbarmherzig und trägt mich zu seinem grausamen Herrn; quieke ich dann in der Todesangst vielleicht ein wenig, so werde ich noch ausgelacht. Im Winter verfolgen sie meine Spuren im Schnee oder füllen den Wald und das Feld mit häßlichen Treibern, welche klappern und schreien, bis wir armen Hasen unsern Zufluchtsort verlassen und vor die offenen Gewehre der Jäger laufen.

4. Und wäre unser Tod noch ehrenvoll, und würden wir ehrlich begraben wie ein Hund oder ein Pferd! Allein unser Los ist, in die Küche zu wandern. Da streift uns die Köchin den Balg ab und verkauft ihn. Unser Kopf, unsere Beine und Eingeweide werden in einem braunen Pfeffer zerlockt, und der Rest, das Beste an uns, wird mit Spidnadeln zerfleischt und dann erst gebraten. Nachdem die Menschen unser Fleisch abgeschält und verzehrt haben, werfen sie die Knochen ihren Hunden vor. Nein, es ist ein jämmerliches Schicksal, ein Hase zu sein!